



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Daß die gleichförmig vnd selbständig Wesenlichkeit nit durch die Wörter
oder Namen/ so mehr dann einerley Bedeutung haben/ sondern die
Einigkeit durch die göttlich Natur erkannt werde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

auch vnder des Vatters Namen der Sohn verborzen ligt/also wirdt auch der H. Geist/ob er schon für sich selbs nicht außdrücklich benambet/in dem/der ihn außtheylet/gegeben vnnnd verstanden: Oder sollen wir vermeynen/wann die Apostel sagen: Das redt der H. Geist/es thū vns allein der Geist das Gesag fürhalten/vnd das Zukünftig verkündigen/vnd die Besanggebung vnd Prophecey/thū nie auch von dem Vatter vnd Sohn her fließen: Item/wā wir hören/das das heilig Kind auß dem H. Geist geboim/dōsffen wir darumb nit gedencken/das zu der Substanz (oder Person) des Kindleins allein der Geist/ohne das Wort kommen sey: Die weil Johannes/spricht das Wort selber/sey Fleisch worden/wie dann auch die Menschwerdung dem Wort zugeschriben wirdt/sonder es erscheinet hell vnd offenbar/das auch der Geist im Wort ist/auffdas die Einigkeit des göttliche Wesens nit getrennet noch zertheylet werde: Dann die dreyerley Namen/thun vns die H. Dreyeinigkeit fürbilden/vnd die Bedeutung eines jeden Namens/gibt auch die Einigkeit in der H. Dreyfaltigkeit zuerkennen/Wie dan der H. Apostel Paulus in diesem Spruch: Auf ihm / vnd durch ihn / vnd in ihm / seynd alle Ding / die Eigenschaft des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists / vnder einen Namen beschleußt / vnd sein zusammen fasset: Dan es ist ein Gott / auß welchem alles / vnd ein Herr / Jesus Christus / durch welchen alles / vnd ein H. Geist / in welchem alles ist / laut des Spruchs: Ir seyde nit im Fleisch / sonder im Geist / seytemal der Geist Gottes in euch wohnet.

Hierumb so wirdt vns auch in diesem Spruch: In Gott leben / schweben / vnnnd seynd wir die Eigenschaft des Geists inn Gott / klärlich für gemahlet / dann Gott wirdt im Werck der Creatur nit glorificiert / darumb das er der ist / in welchem wir leben / vns bewegen / vnd seyn. Es mag auch ein Geschöpf durch das ander nit leben vnd erhalten werden / darumb das es der Krafft vnnnd Auffenthaltung seines Schöpfers in allweg bedürfftig ist. Der göttlich Geist aber thut alle Ding / so auß Gott / vnd durch den Sohn seynd / in ihrem Stand vnd Wesen erhalten / derowegē er auch denen / die sein theylbafftig werden / die Beharlichkeit in ihrem Wesen mittheylet. Wir leben auch widerumb in ihm / die wir vormaln / durch die Sönderung von Gott verderblich zerstöret waren. Wiewol wir aber mehr Spruch zur Beweyfung einführen köndten / das Gott in der Creatur / vnd die Creatur in Gott / auch hierdurch der Geist bedentet werde / so wollen wir vns doch an den oberzählten / als an gewissen Zeichen / anderer mehr benügen lassen / seytemal wir den strigē vnd verführten Leuten angezeigt / das sie sich mit ihrer Gottlosigkeit / wider den Geist / Gott selbs entgegen setzen / wofür sie anders wissen vnd erkennen wollen / das die Gloriz vnd Majestät des Geists nichts anders / weder die Herrlichkeit vñ Majestät Gottes selber sey.

Das die gleichförmig vnd selbständig Wesenlichkeit nit durch die Wörter oder Namen / so mehr dann einerley Bedeutung haben / sondern die Einigkeit durch die göttlich Natur erkannt werde.

Es wirdt aber auch / spricht Eunomius / der Geist dem Menschen zugeschriben / als nemlich: ein Geist wirdt nit allwegen in diesem Menschen bleiben. Item / es ist auch ein Geist des Winds. Als / sein Geist wirdt wehen / vnnnd die Wasser werden fließen / vnd was dergleichen mehr / zusehnd ist. Solches mag einer / so die H. Schrifft recht vnd gottselig versteht / bequemlich ableynen / wann er auff der Widersacher Einred also antwortet: So jemād vermeynt / es werde durch die Wörter / so mehr dann einerley Bedeutungen haben / die Identitet / oder gleichförmige Wesenlichkeit eingeführt / wie wil er dem thun / das vil Ding genennet vnd gesagt werden / die da seynd / vnd aber solches allein dem einigen Herrn / vnd warhafften Gott zuständig ist / der also spricht: Ich bin / der ich bin. Es heysen auch seiner vil / Väter / Götter / Gebärer / Weis / Mächtig / vnd Schöpffer / welche Namē doch allein dem einigen Gott / von Natur allwegen gebürt habē / gleichfalls heysen dise Ding vngemacht oder vngelorn / welche noch nit geboren seynd / sonder erst geboren werdē / oder herfür kommen sollen / wie auch die Aufferstehung der Todten / so noch nit für gangen / vngelorn / oder vnnollzogen genennet wirdt / so sie doch künfftig ist / oder

¶ See ij wie

Durch ein Person drey Gott heit / wirdt die ganze Dreyheit nicht vngesondert verstandē Acto. 15. Matth. 3.

Johan. 1.

Rom. 11.

Rom. 8.

Galat. 5.

Acto. 17.

Durch den H. Geist / wirdt den Creaturen die Beharlichkeit / in ihrem Wesen zubesichern mitgetheylet.

Genes. 6.

Psal. 147. Das Weisheit (Geist) wirt mehr / dann dem heiligen Geist zugeeignet.

Exod. 3.

S.
Basilij M.

Opera

wie ein Ring/der auß Eisen gemacht soll werden/in der Natur des Eisens ver-
gemacht ist/oder wie auß dem Wasser/oder auß dem Stein/das Feuer/oder auß
einer andern dergleichen Materi/ein solches Feuer entspringt. Item/das Unge-
macht oder Ungeborn/nennen wir auch das/welches nirgends/vnd gar nicht ist.
Sagt einer/das ein Ding nicht sey/so hat er sein Wesen vnd Selbstständigkeit
vnd gar außgehoben: Was nicht ist/auch kein Substanz oder Wesen hat./das be-
deut ein Natur/die gar nicht ist. Wann aber jemand ein Ding wesentlich vnd selb-
ständig nennt/so wirdt ein wesentlich vnd selbständigs Wesen durch ihn angezeigt.
Aber Gott den Ungebornen nennen/oder mit dem Artickel disen Ungebornen (es
setze dann einer den Namen (Gott) vor oder nach) solches thut sein Wesen vnd
Selbstständigkeit nicht aufheben/vil weniger das Wesen Gottes/vnder die Er-
schöpfen eringen/sondern es wirdt hierdurch nur bedeuert/das vilgedachtes Wesen
nicht geboren sey. Ein solcher aber/ob er schon das Wesen Gottes selbst nicht auß-
gehoben hat/dannoch nicht angezeigt/was das Wesen Gottes im Grund sey (ich
red allhie von keiner Qualitet/oder Quantitet/welche dise leichtfertige Leute zu
beweysen/vnd darzuthun verheissen) sondern das Wörtlein (Ungeborn) gibt als
lein zu erkennen/wie/vnd welcher Massen das Wesen Gottes beschaffen sey. Wie
aber etwas seye/vnd welcher Gestalt auch das jenig/so da ist/seye/vnd was es sey
thut einander vilmehr betreffen oder berühren/also das es keiner erschaffenen
Natur zuergründen/möglich ist: Dann so seine Gerichte ein tieffer Adgrund/wie
der Prophet bezeigt/vñ seine Weg nach dem h. Apostel Paulo/vnbegrifflich vnd
vnerforschlich/wie vilmehr wirdt Gott selber also seyn/wann seine Gerichte vnd
Weg dermassen beschaffen seynd.

Das Wort
(Ungeborn)
zeigt Gottes
Natur/Wes-
sen vnd Selb-
ständigkeit an.

Pfal. 35.
Rom. 11.

1. Cor. 2.

Johan. 1.

Esai. 1.
Erod. 4.
Alle Kinder
Gottes/aus
serhalb Chris-
ti/seynd nur
angenommene
Kinder/vnd
tragen disen
Namen nur
auf Gnaden.
Rom. 8.

Esai. 30.

1. Cor. 15.

Hebr. 11.

Es darff auch niemand Wunder nehmen/ob schon Gott selber also ist/seye
temal es mit dem jenigen / das ihn angehört / gleicher Massen sehet. Dann
wann dise Ding die Gott denen/so ihn lieben/zubereyter hat/kein Aug nie gese-
hen/vnd kein Ohr nie gehört hat/auch in keines Menschen Herz jemaln gelüngen
seynd/als geschriben stehet/wie vilmehr werden die jenige/so sich der Gottseligkeit
vnd des reynen einfältig Glaubens/in Gott befließen/die Natur Gottes selbst/
der dise Ding zubereyter hat/vnergründlich vnd vnaussprechlich nennen/es wirdt
auch von vilen Worten geredt/aber es ist nur ein ewigs Wort/welches laut des E-
uangeliij/Gott heysst/dardurch auch alles erschaffen ist: Es geschicht gleichfalls in
der Schrifft/viler Söhn oder Kinder Meldung/als nemlich: Ich hab Kinder
geboren/vnd sie erhöhet. Item/Mein erstgeborner Sohn Isaac/doch seynd sie
allein durch die Kindtschafft/vnd durch den Gnadenbund/von dem wahren Gott/
zu Kindern an vnd außgenommen/vnd seynd in der Wahrheit nicht seine Kinder:
Dann die Ding für sich selbst/pflege auß der Natur vnd Wahrheit bezuschaffen.
Wann aber der jenig/so auß Gott/von Natur wesentlich geborn/der Sohn nicht
ist/nach der spötelichen Meynung diser/so ein Ungleichheit der Essenzen einführt:
ren: Wo wöllen dann die Gnaden oder angenommene Kinder bleiben? Was aber auß
menschliche Weis geredt ist/dasselbig thun dise grobe vngeschickte Leute/der Gott
heit vngottseliglich zumessen/vnd dieweil sie die Schrifft/so in vil Weg zuweyten
heben/nur auß einen Weg richten/fallen sie ab/vnd mögen nicht erdulden das sie
auff die rechte Ban geleyeret vnd geführt werden: Dan des Herrn Weg seyn rechte/
vnd die Gerechten werde dar auff wandlen/die Gottlosen aber/stossen sich an diesem
Weg/vnd (dessen sich wol zuerwundern ist) dar auß die jenige/so im Glauben ange-
sund seyn/Frucht vñ Nutzbarkeit schöpfen/eben an demselbigen/werde die Krant-
cken/so mit vnnötigen vnd zändtschen Fragstücken/wie der Apostel sagt/vndge-
hen/höchlich verlegt. Dann von Gott böse vnd sorgfältige Nachforschungen hat
den/ist ein Kranttheit der Seelen/bevorab/wann es auß vnglauben beschicht/
der jederman bekant vnd offenbar ist.

Dann so sie dem allerheiligsten Gott/von ihm selber nit glauben/wie wöllen
sie seine Propheten vnd Apostel hören/so in heiliger Schrifft von ihm/vnd auch
von denen/die in ihn glauben/Kundtschafft geben? Dann wer zu Gott treten wil
muß

muß glänben/das er sey: Glauben sag ich/vnd nicht vnglaubiger vnd fürwitziger
Weißgrüblen/das er sey. Es gebürt vns auch dem nicht nachzuforschen/was er
nicht ist: Dann was er ist/das war er/ists auch/vñ bleibe es allwegen/er gebe auch
allen Dingen sein Wesen/das sie seynd/als der/so von Natur Gott ist. Warumb
glaubst du dann nicht? O Mensch: Du glaubst nicht/das Gott einen eignen Sohn
hab/vnd erforschest doch darneben/wie er geboren hab? Fragst du aber von Gott/
wie oder welcher massen/so thu auch wo vnd wann/das ist/ des Vrs vnd der Zeit
halber/fragen. Will sich aber solches von Gott zufragen/nicht gebüren/so würde es
vil vngebührlicher seyn/nicht glauben. Vileicht er ägst du noch keinen Schewen/in
dem Vnglauben zuwerhar:en? Dann du suchst das du findest/nicht den Glauben/
sondern den Vnglauben. Difes ist wahr/vermög des Spruchs: Die Weißheit gehe
inn kein boßhaftige Seel ein. Abraham aber hat Gott geglaubet/vñnd solches ist
ihm zur Gerechtigkeit gerechnet/ auch ist er ein Freund Gottes genennet worden.
Der heilig Abraham wirdt Gottes Freund geheissen/ er ists auch in der Wahrheit/
des Glaubens vnd Gehorsams halber gegen Gott. Du bist aber sein Feind/von wez
gen des Vnglaubens vñ Vngehorsams gegen Gott. Abraham hat Gott geglaubet/
vnd hat geglaubet/als selber/vnd ist nit vngläubig gewesen/als ih: seyt/darumb ist
er Gottes Freund/ih: aber seine Feind. Die Feind des Herren haben im gelogen/wie
geschriben steht/darumb das sie den natürlichen Sohn Gottes/einen angenommenen
Gnadensohn/den Schöpffer ein Geschöpf/vnd den Bauweisterein Gebäwen/
nen/darzu auch fürgeben dürffen/das der jenig/welcher in dem Vatter ewig ist/et
wan nit gewesen/vñ das der Sohn/welcher auß Gott ist/auß nichts erschaffen sey.

Sich thun aber nicht allein wider den Vatter vnd Sohn die Vnwarheit reden/
vñnd sich gegen Gott selbst auffleyen/ sondern lassen auch nicht nach/wider den
Geist Gottes zu kämpffen/vñnd ihm sein Herrlichkeit abzustricken/gleichsahls
auch die heilige Schrifft/mit vnbeschnittnem Herzen/hartneckiger Weiß/zuner
längnen. Warumb fegest du dich dem rechten Glauben/vnd der heiligmachenden
Bekandnuß zuwider? Gott/Wort/Geist/Vatter/Sohn vnd Geist. Der Sohn
ist vom Vatter nicht gehweylt/wie auch der Geist/von Gott vnd dem Sohn nicht
gesondert ist. Sie werden von keinem Dith zertrennt/von keiner Zeit beschlossen/
vñnd von keinem Zahl aufgemessen. Der Sohn ist nie ohne den Vatter/vñnd der
Geist nie ohne den Sohn/sondern die heilige Dreyeinigkeit ist allwegen vnuerän
dert vnd vnwandelbar gewesen. Der Vatter ist nicht der Sohn/sondern der Vate
ter ist ein Gebärer des Sohns/gleich wie das Gemüt ein Vatter des Worts/vñnd
die Macht des Mächtigen ist/als ein Weiser der die Weißheit geboren/vnd als ein
Substanz/die ihren eigentlichen Character herfür gebracht hat. Der Sohn ist
allwegen der Sohn/die Form vnd Gestalt Gottes/die inn Ewigkeit besteht/ia er
ist gleich das natürliche Ebenbild Gottes.

Ferner so wirdt auch der Geist/das Ebenbild des Sohns genant. Item der
Singer Gottes/der Geist Gottes/das Wort/der Geist des Munds/der gut/recht
vnd fürslich Geist/der Geist der Krafft. In Summa/mehrgemeldter Geist Got
tes/wirdt auch der Herr vñnd Gott selbst genant/wie das Wort. Dann wann er
mit Gott vnd dem Wort/die Kräfte der Himmel besetziget/wie kan er von ihnen
frembd vñnd gesondert seyn? Welche auch denselbigen empfahen/die seynd der
Tempel Gottes. Difer heyst ein Geist des götlichen Munds/Er wirdt ein Vrsach
der Schöpfung/mit sampt dem Wort erweisen/Er wircket alles/wie Gott/seines
Gefallens/nach des Apostels Bezengnuß/Er ist ein Geist der Kindschafft/ein
Vrsach der Freyheit/Er wehet mit seiner Gottheit wo er wil/Er wirdt auch ein
Geist der Wahrheit/vom Herren aller Ding genant/welcher in einer Tauben ge
stalt/vber Christum von Himmel hernider kommen/vnd des Herren Fleisch mit
der Krafft geheiligt hat/welcher auch den ganzen Umbkreys der Erden erfülle/
welcher allen Dingen/als Gott/beywohnet/vñnd von Gott/inn Ewigkeit vnge
scheiden ist/welcher auch alles/was in Gott ist/weyß/gleich wie der Geist so in vns
ist/vnserer Ding ein Wissen hat. Ich red von dem menschlichen Geist/der inn vns

¶ Ee liij ist:

Man soll ein
fältig vnd ge
horam glau
ben/nicht für
witzig nach
forschlen.
Cap. 1.
Genes. 15.
Rom. 4.
Galath. 3.
Psal. 8.

Die Gottheit
ist von keinem
Dit/Zahl noch
Zeit/vñnd
schaben.

Göttliche Na
men vnd Ei
genheiten
des H. Geistes
Psal. 51.
Psal. 72.
1. Corin. 12.
Johan. 3.
Johan. 14.
Matth. 3.
1. Corin. 2.

ist: Dann also spricht Paulus / Niemand weyst was Gottes ist / weder allein der Geist Gottes. Item / vnser Heyland Christus sagt: Niemand weyst wer der Sohn ist / dann der Vatter / vnd niemand kennt den Vatter / weder allein der Sohn / wem es der Sohn wil offenbaren: Dises ist jenem gleich / vnnnd jenes diesem. Dann vns / spricht der Apostel / hat es Gott durch seinen Geist geoffenbaret.

Luc. 10.
Matth. 11.

Offenbarung
der H. Drey-
einigkeit / durch
die drey vnder-
schidliche Per-
sonen.

1. Corinth. 8.

Demnach so wöllest erwegen vnnnd bedencken / wie bisweilen der Vatter den Sohn / bisweilen der Sohn den Vatter / bisweilen auch der Geist den Vatter vnd den Sohn zugleich eröffnen thut. Daher wirdt dir die ganze Gottheit / bisweilen durch den Namen des Vatters / vnnnd bisweilen auch vnder dem Namen des Sohns vnnnd des Geistes entdeckt. Es thut dir auch der Apostel / die prophetische Frag klärlich auflösen / vnnnd gibt nicht zu / das die Gottheit vns der Wörter willen / deren Bedeutung also scheint / für ein Person gehalten werde. Dann ob er schon die Person des Sohns / für die / welche alle Ding erschaffen / lauter bekennet vnnnd rühmet / so thut er doch nichts desto weniger / das ganze Werk der Schöpfung / auff die Person des Vatters ziehen. Oder ist er nit der jenig / welcher spricht: Es ist ein Gott Vatter / auß welchem alle Ding seynd / vnd wir in ihm. Dieweil nun allhie / zu gleicher Weis / einen vnd einen klar bekennet / vnd den jenigen / durch welchen alles ist / bezeuget / so sagt er auch von einem an die Römer / vnnnd hengt hinan / das durch ihn alles sey / vnd nicht auß ihm. Demnach wirdt die Zweyheit / so in der Zweyheit bedeutet ist / oder auch die Dreyeinigkeit / in der Dreyeinigkeit / auff einerley Weis / durch den Apostel Paulum angezeigt / den Propheten ein klarres Gezeugtnuß geben / das sie die Zweyheit / oder vil mehr / die Dreyeinigkeit nit abzuffheben / wann sie von der Einigkeit predigen / sondern dieweil sie die Einigkeit des göttlichen Wesens wissen / thun sie drey in einer Person verkündigen.

Rom. 12.

Genes. 1.
Johan. 1.
Gezeugtnuß
vnd Kindes-
schafften auß
dem alten Tes-
tament / von
der H. Drey-
einigkeit.

Vnd anfangs ist offenbar / das Gott inn der Welterschöpfung / den Sohn vnd den Geist anspricht / wie ihn dann Moses menschlicher Weis einführet / der Gott stalt redende: Lasset vns einen Menschen / nach vnser Bildnuß vnnnd Gleichnuß machen. Zu welchem anderem sole er sagen: Lasset vns machen / ic. weder zu dem Wort / vnd eingebornen Sohn / durch den alles / nach der Euangelisten Gezeugtnuß / gemacht ist / vnd zu dem Geist / daruon geschrieben ist: Der göttlich Geist / welcher mich gemacht hat: Ob aber schon Moses nicht außdrücklich vermeldet / von / oder zu welchem diese Red beschehe / so ist doch kundbar / das Gott von ihm selber nicht allein redt / auß dem das hernach folget: Sibe / Adam ist worden gleich wie einer auß vns. Item / Kommet / vnnnd lasset vns hinander steigen / ihre Sprachen zuuerwirren / darauß wol zuuersehen / das sie mit einander gezählet seynd: Dann niemand wirdt die Engel / mit sampt dem Herren vnd Schöpffer / in ein gleiche Ehr vnnnd Würdigkeit setzen dörfen. Es kan auch nicht seyn / das Gott nur für ein Person verstanden werde / dieweil klar vnnnd lauter sehet: Gleich wie einer auß vns. Item / Kommet / lasset vns hinab steigen / vnd die Sprachen veruirren. Ebner massen ist auch dises hell / was wir von der Sodomitischen Verurteilung lesen: Alsdann regnet der Herr Schwel vnd Fews / von dem Herrn auß dem Himmel. Item / was dergleichen mehr in der Person Gottes / durch die Propheten geredt ist: Ich hab sie verderbt vnd außgerent / gleich wie Gott Sodom vnd Gomorra verderbet hat. Item / anderstwo redt Gott gnädiger: Ich wil sie heyl oder selig machen / in dem Herrn ihrem Gott / welches von dem Apostolischen Spruch nit mißhellig ist / da er sagt: Es wirdt ihm der Herr geben / das er Barmherzigkeit finde vor dem Herren / an jenem Tag.

Jerem 49.

Dies 1.
Hebr. 4.

2. Esdr. 4.
Johan. 14.
Die Wahrheit
ist nichts an-
ders / dann der
Sohn Gottes
auß dem wahren
Gott von
Ewigkeit ge-
bohren.

Was thät aber Zorobabel vnd sein Weisheit: Hat er nicht klar vnd außdrücklich / die Substanz vnnnd das Leben der Wahrheit eröffnet / da er sprach: Das gang Erdreich ruffet der Wahrheit / der Himmel benedeyt sie / vnd alle Werk werden den Weg / vnd erzittern ab ihr. Was ist aber die Wahrheit anders / weder das Wort Gottes / vnd der Sohn / durch welchen alles erschaffen ist: Ich / sagt Christus / bin der Weg / die Wahrheit vnnnd das Leben. Die Wahrheit aber ist nirgends her / dann auß dem

dem wahren / ewigklich vnd natürlich geboren. Derowegen auch Paulus spricht: ^{1. Corin. 2.} Gebenedeyer sey Gott der Wahrheit / welcher ist ein Vatter der Wahrheit Christi. Christus ist die Wahrheit / den alles was athmet / ehren vnd fürchten thut. Hier auß haben wir mit gutem grund zu lernen / daß Gottes Wort lebendig / vnd ein voll-
 Komme Person sey / gleicher Gestalt auch der Geiſt. Es werden aber Gott andere menschliche Formen oder Figuren mehr zugeschriben / dan noch würde er von vns kein Mensch geachtet / als nemblich wann wir hören / daß er ein Angesicht / Augen / Ohren / Hand vnd Fuß hab. Es ist auch nicht leiblich von Gott zu verstehen / daß er im Himmel / als in einem Thron sitze / vnd das Erdrich sein Schemel sey / darauß ^{Psalm. 110.} er die Fuß stelle / sondern darumb / daß es der götlichen Macht vnderworfen ist. Also wann du von Gott hörest / daß er einen Bauch oder Leib habe / solt du dich darüber nit setzen / noch einige leibliche Gedanken schöpfen / sondern hierdurch etwas geistlichs verstehen / vnd besser von Gott reden / nemblich / daß dir Gottes gebärende Krafft / dar durch entdeckt vnd angedeutet werde. Also wann du von seinen Händen hörest / solt du hierdurch seinen Gewalt zuschaffen / erkennen / durch das Ohr / die Krafft zu hören / durch die Augen / die Macht zu sehen / durch die Hitzgel / die Krafft zubelehren. Solcher massen / wirdt alles vnd jedes dergleichen / in seinem rechten vnd eigentlichem Verstandt gebraucht / beuorab bey den jenigen / die recht vnd warhafftig glauben.

Derowegen so seynd die Namen den Menschen nützlich / die Essenzen vnd Sachen / sampt dem jenigen was darbey betrachtet wirdt / zu erkennen vnd zu vnder-
 scheiden. So laß dich nun an Gott / den Bauch oder Leib nichts irren / dieweil er weder Hand noch anders hat / was seze erzählet ist. Gleichfalls soll weder dich noch jemand's andern / der darvon höret / die Gebärung in Gott ir: machen. Besor-
 get sich aber jemand in Gott / der Gebärung halber / einer Affection oder Leyden-
 lichkeit / der selbig mag auch inn der Schöpfung / die Bewegung / die Arbeyt / den Gebrauch der Materi vñ der Instrumenten / fürchten: Dann dise Ding alle / seynd den Menschen inn ihrer Wirkung / bey vnd zuständig. Thut aber solches Gott inn der Schöpfung nicht beywohnen / so wirdt auch sein Gebärung / der Affection o:
 der Leydlichkeit nicht vnderworfen seyn / dann es ist vnmöglich / daß ein Natur / welche der Affection vnfähig ist / der selben theylhafftig werden möge. Warumb fürcht sich dann einer vor dem / da er sich nicht fürchten solte? Thut Gott in der Gebärung / auß seiner Natur leyden oder bewegt werden? Das sey fern. Thut er in der Schöpfung / wann er auß nichts etwas / oder alles schafft / arbeyten? Das sey fern / vnd werde nit gesagt. Fleuchst du aber das ein / so fleuch das ander auch. Fleuchst du das Ganz / so fleuch auch das ein. Fleuchst du das ein menschlicher Weiß / so fleuch auch das Ganz. Fleuchst du das Ganz menschlicher Weiß nicht / so fleuch das ein auch nicht. Dañ so Gott auß nichts / durch seinen Willen das Ganz / ohn alle Arbeyt schafft / vñnd solches auch bey vns nicht vngläublich ist / so wirdt das vil mehr / jederman zuglauben seyn / daß Gott auß ihm selber / in götlicher Natur / wie es ihm geziemet / Gott / ohn alle Affection oder Leydlichkeit / geboren hab / einen natürlichen Sohn / ihm gleich / von Macht / Ehr vñnd Herrlichkeit / der inn seinem Thron sitzet / der sein Rathgeb / sein Wirtschöpffer / dem Vatter vñnd Gott mitwesenlich / auch keiner andern Essenz / noch von seiner einigen Gottheit geson-
 dert ist. Wo die Sach dermassen nicht beschaffen / so ist er nicht anzubetten / dann es steht geschriben: Du solt keinen frembden Gott anbetten. Wir haben auch keinen Befehl / einen neuen Gott an vnd aufzunehmen.

Demnach darffst du gar nicht sagen / daß hierdurch der wahre Gottesdienst ei-
 nen Zusatz empfangen / noch daß der Sohn bey den alten verschwigen / vñnd vns erst geoffenbaret worden sey / so fer: du anderst den Sohn / für das Wort vñnd für den Schöpffer bekenneſt. Dann die Vätter haben das Wort erkannt / sie haben das Wort Gottes / vnd mit dem Wort auch den Geiſt angebetet. Du solt ihn auch nicht absondern von dem / der also spricht: Ich bin allein Gott / vñnd außser mir ist keiner / auß daß du den Sohn dise Lästerung nicht zfügest / daß er nicht Gott sey.

Du

Wie die mēsch-
 liche Namen
 vnd Gestaltē/
 von Gott zu
 verstehen vnd
 zu richten seyn.

Die Schöpf-
 ung vnd Ges-
 bärung Got-
 tes / muß nicht
 nach menschl-
 ichen Gedan-
 ken angeordnet
 werden.

Exod. 20.
 Deut. 6.
 Kein frembder
 Gott ist anzub-
 betten.

Deut. 4.
 Job. 9.
 Die alten Väter
 haben das
 Wort Gottes
 mit sampt dem
 Geiſt angebetet.

Du solt ihn auch nicht trennen / von dem der da sagt: Ich allein hab die Himmel aufgespannet / auff das du hierdurch den Sohn / der Schöpfung nicht bezaubest. Dann der jenig / so die Himmel aufgespannet / ist von der Maiestät vnd Herrlichkeit des einigen Gottes nicht gesöndert. Derwegen / so thu den Vatter im Sohn erkennen / vnd den Sohn inn dem Vatter glorificieren / vnd theyl das jenig nicht / das vntheylbar ist / zertrenn auch dieses nit / das nicht zertrennt werden mag. Dann die Personen werden nicht zertrennt / ob du schon zertrennt werden mag. Dann der selbs zerreyssen / so wirdt doch die Dreyeinigkeit vnzerissen / vnd ob sich die Person verehren / inn einiger vnd ewiger Maiestät / die inn einer einigen Gottheit / vnzerrennt besteht / die auch vnzerbrochen / vnzer schnitten / vnd vnzertheylet ist / die alles erfüllt / vnd alles begreiffet / die in allen Dingen ist / die alles erschaffet / regieret / heiliget / vnd lebendig machet. Diser götlich vnd wunderbarlich Knopff wirdt nimmer auffgelöst / wie geschriben steht: Das trysach Seyl wirdt nicht zerissen. Inn diser Meynung hat auch der heilig Apostel Paulus / den Rechten laubigen also zugeschriben: Die Gnad vnsers Herren Jesu Christi / vnd die Liebe Gottes / vnd die Gemeynschafft des heiligen Geistes / sey mit euch allen. Dann diewel alle Ding beschehen von Gott / durch Christum Jesum / in dem heiligen Geiste / so sprich ich / daß die Wirkung des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / vnzerrennlich ist. Daher seynd auch alle Heiligen der Tempel Gottes / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / darinnen ein Gottheit / vnd ein Herrschafft / vnd ein Heiligkeit / des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / von wegen einetley Heiligung des Tauffs / zuwohnen pfleret.

Wider die jenigen / so da sprechen / daß vil von dem Vatter vnd Sohn geschriben stehe / aber von dem Geiste / allein in dem Tauff.

1. Thes. 7.
Das trysach
Band der H.
Dreyeinigkeit
wirdt nimmer
auffgelöst.

Joel. 2.
Hieser. 2.
Sprich auff
dem alten Te-
stament / von
dem Vatter
vnd Geiste / dar-
innen der Son
ausdrücklich
nicht vermeldt
wirdt.
Psal. 145.
Psal. 51.
Psal. 142.

Job. 26. 27.

Psal. 103.

Psal. 138.

Es. 43.

Es. 11.

Es. 63.

Spricht aber der Vatter: Inn den letzten Tagen wil ich außgessen von meinem Geiste vber alles Fleisch / wo bleibt der Sohn / dann von ihm steht allhie nichts geschriben. Item sagt der Prophet: Allda seynd die Hürsch / so wir kommen / vnd haben ihre Gestalten oder Angesichter beschawet / sie seynd der Zahl nach für über gegangen / vnd einer auß ihnen ist nicht dahinden gelassen worden / darumb daß ihnen der Herr solches befolhen / vnd sein Geisse verjambet hatt: Wo bleibt der Sohn? Item / wann geschriben steht: Der Geist wirdt von mir außgehn / vnd ich hab alle Geistung oder Wehung gemacht: Wo bleibt der Sohn? Item / wann David spricht: Nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Wo bleibt der Sohn? Item / wann jetztgedachter Prophet sagt: Schaff inn mir ein reines Herz / vnd vernewer den rechten Geist in meinen inwendigsten Gliedern. Wo bleibt der Sohn? Item / wann er anderstwo redt: Dein guter Geist leyre mich zu dem rechten Land. Wo bleibt der Sohn? Item / wann der heilige Job spricht: Der götlich Geist / der mich geschaffen hat. Wo bleibt der Sohn? Item / wann er anderstwo sagt: Der Geist ist in den Menschen / vnd die Anwehung oder Anblasung des Allmächtigen ist / die mich lehret. Wo bleibt der Sohn? Item / wann David weyter spricht: Du wirst deinen Geist außlassen / so wirdt alles geschaffen / vnd du wirst die Gestalte der Erden vernewern. Wo bleibt der Sohn? Item / wann jetztbenannter Prophet anderstwo sagt: Wohin soll ich gehn vor deinem Geiste / vnd wo soll ich hinsflichen vor deinem Angesicht. Wo bleibt der Sohn? Item / wann ein anderer Prophet also redt: Weh euch ihr wider spennigen Kinder / dieses sagt der Herr: Ihr habt einen Rath angeschlagen / aber nicht durch mich. Ihr habt einen Pact gemacht / aber nicht durch meinen Geist. Wo bleibt der Sohn? Wann aber inn dem Propheten geschriben steht: Es wirdt ein Zweig vom Stammen Jesse entsprossen / vnd ein Blume von seiner Wurzel herfür wachsen / darauff wirdt sich niederlassen / der Geist der Weisheit vnd des Verstands / der Geist des Raths vnd der Stärcke / der Geist der Erkandnuß vnd Gottseligkeit / vnd der Geist wirdt sie lieblich riechen machen / von der Forcht Gottes. Wiewilich allhie den Geist absöndern: Item / wann vorgedachter Prophet sagt: Der Geist

Basilij M.

Opera

Germanica